

**MUNDART**



**Callcenter**

Callcenter: «Hallo, ich wünsche Ihnen einen wunderschönen guten Tag, mein Name ist Nathalie Brunzschweiler von Sanahelp Swiss, und ich möchte Ihnen helfen, Ihre Krankenkasse zu optimieren.»

Ich: (Pause mit Schnuufe) «Tschuldigung Fröilein, wär isch do am Delifoon?»

«Brunzschweiler, Sanahelp Swiss. Es geht um Ihre Krankenkasse und ich kann Ihnen helfen, jetzt sofort bares Geld zu sparen, Herr ...?» «Aaahh, d Chrankekasse!» «Ja genau, wegen der Krankenkasse.» «Aso Sii, dasch jetz aber scho schön, ass mir d Chrankekassen au emol aalütet!» «Sehr gerne geschehen, Herr ...? Wie war noch Ihr werter Name bitte?» «Aber I bis doch, der Gisi Schaggi am Apparat, Fröilein!»

«Prima, also Herr Gisi, sind wir ehrlich, die heutige Prämiensituation ...» «Nei, nei, umme Schaggi, alli säge mer umme Schaggi, wüsse Sii ...» «Gerne, das ist sehr freundlich, lieber Schaggi, und ganz unter uns, Sie bezahlen zu viel Krankenkassenprämien, das wollen Sie doch auch ändern, oder?» «Jawoll, vill zwill! Und welle hätt I scho, aber I ha mi nit troue dörfe!» «Eben, und darum zahlt es sich für Sie gleich aus, wenn unser Algorithmus Ihre Versicherung mit andern vergleicht, analysiert und optimiert. Bis zu 3147 Franken bares Geld für Sie.»

«Jo waaas! Sii, I muess der Frau rüefe, ei Momänt ... Ursi, chumm, s isch d Chrankekasse ... wüsse Sii, d Frau macht jo das alles mit der Chrankekasse ... Ursi, chumm ... Sii ghört nit rächt, wüsse Sii ...» «Kein Problem, ich warte gerne.» «Sii macht ebe grad Gumfi. Häi Sii au gärn Ärbeerigumfi?» «Natürlich, sehr lecker.» «No chönne Sii au ha, d Frau macht immer sone Huffe ... Ursi, chunsch jetz, d Chrankekasse bruucht en Uskumpft ... me lauft halt nit so weidlig, wenn d Bei nümme wäi, wüsse Sii ...» «Äähm ...?»

«3147 Franken – dasch jetz aber scho schön vo lhne, ass Sii jetz eim äfach eso hälfe. Me hätts jo süscht nit gwüsst, gällesii ...» «Das mach ich doch gerne für Sie, Schaggi!» «Bringe Sii s eim oder muess mes cho abhole sälber?» «Was denn?» «He, s Gäld dank!» «Dazu müssen wir ja erst herausfinden, wo die Optimierungsmöglichkeiten liegen und dazu brauche ich nur ein paar wenige Angaben. Wenn Ihre Frau vielleicht mal eben kurz ...?» «S isch numme, wil I jo sälber nümme so uswärts neume hi cha, das muess men au verstoh mit dene Bräschten im Ruggen und der Huft ... Ursi, chumm doch jetz au ändleg ...»

«Bis Ihre Frau kommt, fangen wir doch mal mit Ihnen an, Schaggi. Wie alt sind Sie denn?» «Jä, I bin e Nüünedryssger!» «Ein 39er, dann sind Sie ja im besten Alter, Schaggi, nicht wahr!» «Jawoll, geboren am 1. Septämber.» «Also ich notiere, am 1.9.81, korrekt?» «Jawoll, 81gi am 1. Septämber.» (irritiert) «Neununddreissig, sagten Sie doch, Schaggi ...» «Jawoll, anne 39 – und der Vatter het immer gsäit, der Hitler isch uf Polen ynen und du us der Muetter use, und alls am glyche Tag.»

Wos knaggst und s Delifoon abghängt wird, dank I: «Dasch no lang gange daasmoll!»

*Florian Schneider*

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

**BRIEFE**

«Falschgeld» in Diegten

**Erbärmlicher Schildbürgerstreich der Polizei**

Zur Nachricht «Lausbubenstreich endet in Polizeiermittlungen» in der «Volksstimme» vom 9. Juni, Seite 4

Ungläubig musste man am Dienstag lesen, dass in Diegten ein kleiner Bub (8 Jahre alt) im Volg-Laden wegen eines «Delikts» von einem durch die Leiterin des Volg herbeigehten Polizeibeamten wie ein Verbrecher behandelt worden ist. Die strafbare Handlung hat darin bestanden, dass der kleine Lauser eine Spielgeld-Note an der Kasse vorgewiesen und gefragt hatte, ob man dafür etwas kaufen könne.

Eigentlich hätte es ja gereicht, wenn die Frau seine Frage mit einem lachenden Kopfschütteln beantwortet hätte ... Stattdessen hat sie die Polizei gerufen, deren wackerer Beamte sogleich gestreng seines Amtes waltete. Sowohl die Volg-Leiterin Diegten als auch der gestrenge Ordnungshüter sollten sich über eine solche Erbärmlichkeit einfach nur schämen.

Die Amtsleitung der Polizei hat, anstatt den fehlbaren Polizisten zu rügen und sich bei den Eltern zu entschuldigen, mit ihrer offiziellen Erklärung, sein Vorgehen sei «angemessen» gewesen, diesem Skandal gleich noch die Krone aufgesetzt.

Von Regierungsrätin Kathrin Schweizer als Vorsteherin der Polizeidirektion erwarten wir, dass sie diese Angelegenheit zur Chefsache macht und die Amtsleitung der Polizei zur Rechenschaft ziehen wird. Denn solche Polizisten, die kleine Kinder einschüchtern und kriminalisieren, anstatt die wirklichen Verbrecher dingfest zu machen, solche Polizisten brauchen wir wahrlich nicht!

Ruth Singer, Läuferfingern

«Begrenzungsinitiative»

**Freie Zuwanderung bei hoher Arbeitslosigkeit?**

Zum Interview «Wir rechnen mit einem massiven Rückgang» in der «Volksstimme» vom 5. Mai, Seite 9

Einige Gedanken zur bevorstehenden Abstimmung über die «Begrenzungsinitiative»:

Wenn ich in der Tageszeitung lese, dass sich ein Firmenchef beklagt, er bekomme viel zu wenige Bewerbungen für seine Firma, denke ich zunächst: «Das darf doch wohl nicht wahr sein!» Das in einer Zeit, wo wir in der Schweiz über 200 000 Arbeitslose haben, Tendenz steigend, und 1,9 Millionen Arbeitskräfte in Kurzarbeit stehen. Zugleich werden meine Zweifel immer grösser, ob sich hier nicht eine Organisation wie Economiesuisse, die Grossindustriellen und die Mehrheit der Parteien bereits wieder voll gegen die «Begrenzungsinitiative» starkmachen. Mit höchster Sicherheit geht es der Grossindustrie um möglichst billige Arbeitskräfte aus dem Ausland.

Aber auch unser Sozialsystem ist durch eine freie Zuwanderung in grösster Gefahr. Zum jetzigen Zeitpunkt, wo auch in den umliegenden Ländern enorme Arbeitslosigkeit herrscht, ist die Versuchung sehr gross, in der Schweiz Arbeit zu suchen, wenn auch zu einem sehr niedrigen Lohn. Wäre es nicht weit sinnvoller, gerade jetzt, in dieser schwierigen Zeit, alles Mögliche zu unternehmen, um unsere eigenen Arbeitslosen in den normalen Arbeitsprozess zurückzuführen?

Wenn ich etwa die Äusserungen einer linken Politikerin in der Tageszeitung vom 28. Mai lese, dass bis zu 10 Prozent Arbeitslose zu erwarten sind, verstehe ich als einfacher Bürger nicht, dass sich linke Nationalrätinnen

und Nationalräte nicht vehement für unsere Arbeitnehmenden einsetzen. Doch leider fordern sie sogar eine freie, unkontrollierte Einwanderung ohne jegliche Begrenzung. Und dies immer wieder mit derselben Begründung, die bilateralen Verträge stünden auf dem Spiel. Ich bin jedoch überzeugt, dass das ganze EU-Konstrukt und die grosse Uneinigkeit innerhalb der ganzen EU wesentlich schädlicher sind für die bilateralen Verbindungen.

Die neueste Variante, um noch einfacher junge, billige Arbeitskräfte zu organisieren, heisst Überbrückungsrente. Sie ist eine fast logische Folge der deutlichen Absicht, ältere, inländische Arbeitnehmende durch junge und günstige ausländische Arbeitskräfte zu ersetzen. Kostenpunkt: rund 400 Millionen Franken!

Die «Begrenzungsinitiative» will kein totales Verbot von ausländischen, hoch qualifizierten Arbeitskräften, sondern eine klare und nötige Begrenzung der Zuwanderung – zum Schutz unserer arbeitenden Bevölkerung! Ich möchte mit meinem Aufruf die «einfachen» Leute in der Schweiz motivieren, sich über die künftig zu erwartende Einwanderung zu informieren und sich für eine massvolle Zuwanderung einzusetzen.

Paul Eschbach, Diegten

**Schreiben Sie uns!**

Hat Sie ein Artikel gefreut oder geärgert? Wollen Sie Ihre Meinung zu einem Thema äussern? Gerne drucken wir Ihre Leserbriefe ab. Die Briefe sollten kurz verfasst sein und sich auf in der «Volksstimme» erschienene Artikel oder Themen beziehen.

redaktion@volksstimme.ch; www.volksstimme.ch

**VOLKSKLICKS**



Martha Mumenthaler aus Gelterkinden hat bei einem Spaziergang viele schöne, bunt blühende Blumen entdeckt. Eine davon zeigt sie uns mit diesem «Volksklick».

**Meteofon**  
0900 57 61 52  
3.13/Min, ab Festnetz

### Wetter im Oberbaselbiet

Die Wolken lockern auf und die Sonnenstunden nehmen zu. Entsprechend reagiert die Temperatur und erreicht 20 Grad. Morgen scheint die Sonne häufiger. Veränderliche Bewölkung folgt am Samstag. Der Abend ist regnerisch.

**Aussichten**

☀️  
11° 26°  
Freitag

☁️  
13° 24°  
Samstag

☁️  
15° 22°  
Sonntag

☀️  
14° 24°  
Montag

☀️ **Aufgang** 05:31  
**Untergang** 21:25

🌙 **Aufgang** 01:50  
**Untergang** 11:09

📅 21. Juni  
📅 28. Juni  
📅 5. Juli  
📅 13. Juni

Prognose & Grafik: Meteotest.ch